

# Hilfe für Schulen in Uganda

*Armin Klausmann und seine Familie haben in Haslach einen neuen Verein gegründet: „Zusammen helfen“ will vor allem die Schulkinder in dem afrikanischen Land unterstützen.*

VON ALINE FISCHER

**Haslach.** In Haslach gibt es einen neuen Verein: Armin Klausmann und seine Familie haben „Zusammen helfen“ gegründet, um Kinder in Uganda mit lebensnotwendigem Trinkwasser, Essen und Medizin zu versorgen, aber auch, um international Hilfe zu leisten, wo es notwendig ist.

Angefangen hat sein Einsatz in Uganda schon im Jahr 2016, als Klausmann als Fußballtrainer in das ostafrikanische Land gereist war und die Schüler dort mit Koordinations- und Trainingstraining fördern wollte. Doch er hat schnell gemerkt: „Das allein reicht nicht, ich muss viel mehr tun“, berichtet er im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT.

Das dort herrschende Leid und die große Armut haben ihn dazu gebracht, zuerst gemeinsam mit seiner Frau Katja und einigen Freunden und Bekannten eine Wasserversorgung aufzubauen, Schulutensilien zu spenden und notdürftige sanitäre Anlagen zu errichten. Nun hat Armin Klausmann gemeinsam mit acht anderen Mitgliedern den Verein gegründet, um größere Projekte zu realisieren.

„Die Zustände, die dort in den Schulen herrschen, können wir uns hier gar nicht ausmalen: Die Klassenräume bestehen teilweise aus Lehm- und sind unberührt als jeder Schopf, die Tafeln sind aus Holzbrettern, und mit einem runden Geflecht,



**Armin Klausmann aus Haslach trainiert die Schüler in Uganda beim Fußball.**

Fotos: privat

das mit Plastikmüll gefüllt ist, spielen die Kinder Fußball.“

In der Kiwanuka Schule in der Nähe der Hauptstadt Kampala werden mehr als 1000 Kinder unterrichtet, viele übernachten auch in der Schule – in einem Raum mit rund 50 anderen Kindern zusammen. Die Lehrer unterrichten die Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse, eine Klasse besteht dabei häufig aus 100 bis 120 Schülern.

„Eltern schieben ihre Kinder in die Schule ab, weil sie hoffen, dass sie dort etwas zu essen bekommen und einen Schlafplatz. Ganz viele Kinder sind auch Waisenkinder“, berichtet Klausmann. Ein wichtiger Punkt ist deswegen auch

die Umzäunung der Schule, denn an den Schulen werde auch Kinderraub betrieben und deren Organe verkauft.

Neben dem Zaun haben die Klausmanns geplant, unter anderem neue Wasserleitungen zu legen und in zwei Schulen einen Versammlungsraum beziehungsweise ein Klassenzimmer mit richtigem Boden und Steinwänden zu bauen. Denn im Jahr 2020 sind neben der Kiwanuka Schule durch Kontakte mit dortigen Lehrerinnen auch noch zwei weitere Schulen dazugekommen, die Klausmann unterstützt: Die Lukalu Schule und die Bright Future School.

## Moskitonetze gekauft

Bei seinen jährlichen Besuchen in den drei Schulen hat Klausmann mithilfe seiner Bekannten und einigen Spenden von Kinzigtälern Firmen neben Sportausrüstung zum Beispiel auch Moskitonetze für jedes Kind mitgebracht, damit diese sich vor der Tropenkrankheit Malaria schützen können.

Der Vereinsvorsitzende erinnert sich an eine Situation, als er mit einigen Schulkindern Lauftraining und Koordination geübt hat: „Einige der Jungen haben ihre Schreibsachen und den Bleistift in der Hand gehalten und wollten sie unter gar keinen Umständen loslassen.“ Diese Dinge seien der einzige Besitz der Kin-

der gewesen und waren für sie enorm wertvoll, erklärt Klausmann.

„Alle sind wahnsinnig dankbar und hilfsbereit, wenn wir aus Deutschland zu Besuch kommen.“ Auch vermeintlich kleine Dinge wie Süßigkeiten oder Luftballons führten zu einer regelrechten Euphorie bei den Kindern.

Am Montag fliegt Klausmann mit vier Organisatoren des Schapbacher Helffestes, die nach der Veranstaltung die kompletten Einnahmen in Höhe von 10.500 Euro an den neuen Haslacher Verein spendet haben, nach Uganda. Er bittet alle Menschen um Spenden, um den Kindern vor Ort helfen zu können (siehe Info).

## STICHWORT

### Spenden benötigt

Wer den Haslacher Verein „Zusammen helfen“ und damit die Kinder in Uganda mit Spenden unterstützen möchte, kann den gewünschten Geldbetrag auf das Vereinskonto überweisen. Die Bankverbindung lautet: IBAN DE60 6645 1548 0010 8417 67 bei der Sparkasse Kinzigtal. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.



**Die Klassen bestehen häufig aus bis zu 120 Schülern.**

# Gemeinsam mit anpacken

*Uganda-Reise (1): Der Haslacher Armin Klausmann ist in seiner ersten Schule angekommen. In der Lukalu-Primary-School soll mithilfe der Spendengelder eine Halle gebaut werden.*

VON ARMIN KLAUSMANN

**Haslach/Uganda.** Mit dem Verein „Zusammen helfen“ will Armin Klausmann vor allem Kinder in den Schulen Ugandas unterstützen und dort beim Aufbau der Schulen helfen. Am Dienstag hat er seine Reise nach Uganda begonnen. In drei Teilen berichtet er vor Ort, wie es in den drei vom Verein unterstützten Schulen vorangeht.

Heute sind wir bei unserer ersten Schule angekommen: Es ist die Lukalu-Primary-School in Empichi. Der Empfang war äußerst herzlich, denn ein Begrüßungskomitee bestehend aus Schulleiter Kalenzi Mubarak, seinem Stellvertreter, dem Vorsitzenden der staatlichen Schulbehörde und Stellvertreter, vier Elternbeiräten, verschiedenen Lehrern und zwei Nachbarn, die das Grundstück zum Bau der Schule spendeten und noch zahlreichen mehr erwartete uns bereits. Außerdem waren knapp 1000 Schüler und Lehrer beisammen und applaudierten über den Besuch.

Im „Büro“ des Schulleiters wurden nach der Vorstellungsrunde zahlreiche Reden gehalten. Anschließend gab es unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein ein gut 30-minütiges offizielles Programm mit Gesang, Tänzen und Vorführungen von Schülern.



**Schulleiter Kalenzi Mubarak (von links), Manuel Jehle, Bernd und Marvin Herrmann, Bauhelfer Andrew und Armin Klausmann begutachten die Baupläne.**

Fotos: Armin Klausmann/privat

Die Menschen freuten sich über die Spendengelder und auch darüber, dass wir persönlich zu ihnen vor Ort gekommen sind. Ich selbst kenne die Schule aus meinen früheren Uganda-Aufenthalten sehr gut. Die Lukalu-Schule ist eine sehr arme Schule mit Baracken als Klassenzimmern. Wir übernachteten und leben hier wie alle anderen auch: Die meiste

Zeit ohne Strom und ohne fließendes Wasser. Zum Duschen nutzen wir aufgefangenes Regenwasser, was wir in Plastikkanistern über uns schütten. Die Toilette ist ein „Plumsklo“, das sich auf freiem Gelände befindet. Wir sind froh, dass wir zumindest ein bisschen die Not lindern und den Kindern eine Freude bereiten können.

Danach besichtigten wir die Baustelle, denn mit unseren Spendengeldern wird die Schule eine Main Hall bauen. Damit wird es möglich sein, Versammlungen aller Art abzuhalten und zudem auch die Klausuren und Abschlussarbeiten in einem trockenen und separaten Raum mit Elektrizität und einem Steinplattenboden mit ausreichend Platz zu schreiben.

Die bisherigen Klassenräume verfügen noch vielfach über einen Natur-Lehmboden und primitivste Ausstattung. In den bisherigen Klassenräumen sind rund 120 Kinder pro Klasse untergebracht, die extrem dicht gedrängt nebeneinander

sitzen. In zwei Klassenräumen fehlen Tische und Stühle.

Der Bau hat bereits begonnen. Meine Begleiter Manuel Jehle, Marvin Herrmann, Simon Hoferer und Bernd Herrmann, alle aus Schapbach und Mitglieder des Vereins „Schapbach hilft“, und ich haben dann mitgearbeitet auf der Baustelle. Außerdem habe ich mit den Kindern Fußball gespielt. Neben den Geldspenden hatten wir auch Fußballer und Trikots aus Schapbach dabei. Die freudigen Kinderaugen haben uns zutiefst beeindruckt.

Es gäbe noch soviel zu helfen. Leider wird unser Spendengeld zur Fertigstellung der Main Hall nicht ausreichend sein. Zudem benötigen die Menschen noch Stühle, Tische und weiteres Mobiliar.

Wer noch für die Uganda-Hilfe spenden möchte, kann dies mit einer Überweisung auf das Konto mit der IBAN DE60 6645 1548 0010 8417 67 bei der Sparkasse Kinzigtal tun. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.



**Der Bau des neuen Schulraums schreitet weiter voran.**

# Eine Schule neu aufbauen

*Uganda-Reise (2): Der Haslacher Armin Klausmann ist in der zweiten Schule angekommen. Die Bright Future School soll mithilfe der Spendengelder von Grund auf saniert werden.*

VON ARMIN KLAUSMANN

**Haslach/Uganda.** Vor einigen Tagen sind wir in der zweiten von unseren drei Schulen, die wir fördern, angekommen: Die Bright Future School in der Nähe von Masaka. Diese Grundschule ist an extremer Armut kaum zu übertreffen. Das Hauptgebäude ist ein reiner Bretterverschlag. Jeder Holzschopf im Kinzigtal ist in einem deutlich besseren Zustand. In der gesamten Schule gibt es keine Elektrizität und kein sauberes Wasser. Die Toiletten befinden sich im angrenzenden Außen- und Buschbereich.

Die „Klassenzimmer“ am „Hauptgebäude verfügen über einen Naturboden aus rotem Sand und Lehm. In der Trockenzeit staubt es kräftig und in der Regenzeit ist der Boden nass und aufgeweicht. Eine Tafel gibt es nicht. Die Räume sind viel zu klein für die Vielzahl von Kindern, die Kinder verfügen über keine ausreichenden Sitzplätze und müssen für den Unterricht zum Teil auf dem dreckigen Lehm Boden sitzen.

Die Außenwände bestehen aus alten Brettern, durch die Wind und Regen eindringt. Ein Klassenzimmer muss auch als



**Die Bright Future School in Masaka ist eine besonders arme Grundschule, dennoch wurden Armin Klausmann und seine Begleiter von allen sehr herzlich empfangen.**

Fotos: Armin Klausmann

Holzlagerplatz benutzt werden. In einem anderen befindet sich zudem eine offene Feuerstelle, an der für die hungrigen Kinder gekocht werden kann. Ein Unterrichten ist unter diesen Voraussetzungen nur schwer möglich. Ein Lehrerzimmer gibt es nicht. Das Zimmer der Schulleiterin ist nur rund vier Quadratmeter klein und in diesem Zimmer sind nicht nur vereinzelt Schreib- und Schulmaterialien vorhanden, sondern es dient auch noch als Aufbewahrungslager für das Essen und ist bis an die Decke überladen.

Es gibt noch nicht einmal genügend Teller für die rund 240 Kinder. Lediglich ein Drittel der Kinder haben einen Teller, sodass diese für das Essen reihum gehen. Dieselbe Situation zeigt sich auch beim Besteck. Messer gibt es gar keine und viel zu wenige Gabeln, also müssen die Kinder nacheinander und vielfach mit den Händen essen.

Genügend Sitzplätze zum Essen sind ebenfalls nicht vorhanden. Die Situation vor Ort ist mit Worten kaum zu beschreiben und auch für Außenstehende emotional schwer belastend. Den Kindern haben wir Kleidung, Schulmaterial wie Hefte und Stifte sowie Sport- und Spielsachen mitgebracht, außerdem ein paar Süßigkeiten. Und natürlich auch zwei Fußbälle samt Fußballschuhen.

## Wie an Weihnachten

Die Kinderaugen haben gestrahlt, insbesondere auch als wir allen Kindern eine Fanta bezahlt haben. Ein solches Getränk gibt es laut Schulleiterin ansonsten nur einmal im Jahr an Weihnachten.

Neben dem gesamten Lehrerkollegium waren auch alle Eltern der Kinder anwesend. Manche haben vor Freude geweint, als sie gesehen haben, was wir ihren Kindern mitge-

bracht haben. Die Kinder waren überglücklich und haben trotz der Armut eine ausgesprochen positive Ausstrahlung. Sie haben für uns sogar einen eigenen Song komponiert und vorgetragen. Das war wirklich herzerweichend.

Hilfe ist hier wirklich dringend notwendig: In einem Gebäude der Bright Future School gibt es zwar Fenster, aber keine Fensterscheiben, sodass Wind und Regen eindringen. Die Schule muss dringend umfangreich in Stand gesetzt werden, damit die Kinder unterrichtet werden können. Wir wollen mit unserem Verein „Zusammen helfen“ den Grundschulkindern diese Hilfe geben.

Wer den Haslacher Verein „Zusammen helfen“ unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto mit der IBAN DE60 6645 1548 0010 8417 67 bei der Sparkasse Kinzigtal tun. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.



**Eines der Klassenzimmer dient als Holzlagerplatz.**

# Hilfe trägt Früchte

*Uganda-Reise (3): Die Haslacher Familie Klausmann unterstützt seit Jahren die Kiwanuka Schule in Uganda. Armin Klausmann überzeugte sich vor Ort von ihrer positiven Entwicklung.*

VON ARMIN KLAUSMANN

**Haslach/Uganda.** Die neu gegründete Haslacher Hilfsorganisation Zusammen helfen – Help2gether war in Uganda, einem der ärmsten Länder der Welt um den Menschen vor Ort direkt zu helfen. Über zwei Stationen der Reise haben wir bereits berichtet. Nach der Lukalu Schule und der Bright Future Schule ging es zur Archbishop Kiwanuka Primary School in einem Dorf unweit der Hauptstadt Kampala.

Die Kiwanuka Schule wird von der Haslacher Familie Klausmann schon seit mehreren Jahren finanziell und materiell unterstützt. An der Schule befinden sich derzeit rund 1050 Schüler, verteilt auf sieben Klassen. Die Klassenzimmer sind etwas kleiner als in Deutschland und mit mehr als 120 Kindern pro Klasse extrem überfüllt.

Der jetzige Besuch der Kiwanuka Schule war für mich und meine Freunde aus Schapbach überaus herzlich. Wir wurden mit einem Gottesdienst empfangen, an dem weit über 1000 Kinder und rund 70 Erwachsene teilgenommen haben. Die Kinder sangen und trommelten, es wurde gelacht und geklatscht. Danach haben der Schulleiter und die Lehrer überraschend ein Schwein geschlachtet – eine große Geste und eine Ehre für uns. Nachdem während der Corona-Pandemie ein Besuch nicht möglich war, diente der jetzige Besuch einerseits dazu, künftige notwendige Unterstützungen oder eventuelle Soforthilfen zu tätigen und andererseits den jetzigen Zustand und eingetretene Entwicklungen der vergangenen Jahre festzustellen.

Unser Ziel war und ist es die Kiwanuka Schule möglichst unabhängig werden zu lassen.

Dazu sollte auch unsere private Einladung des Schulleiters und Verwaltungsleiters nach Deutschland beitragen. Meine Frau und ich hatten vor vier Jahren Schulleiter Brother John Kizito und ein Jahr später auch Verwaltungsleiter Duncan Mbogga privat nach Haslach eingeladen. Bei uns konnten sie wohnen und essen. Diese Zeit wurde genutzt, um unter anderem in Schulen der Raumschaft Has-



**Die Kiwanuka Schule wird von der Haslacher Familie Klausmann schon seit mehreren Jahren finanziell und materiell unterstützt und betreut.**

Foto: Familie Klausmann

lach und der Raumschaft Elzach zu hospitierten und so wichtige Erkenntnisse und unter Umständen auch Fähigkeiten zu erlangen, die sie in Uganda einsetzen können.

Dadurch wurden auch weitere Kontakte und somit zusätzliche Spendengelder ermöglicht, um den zum Teil bitterarmen Kindern zu helfen.

## Positive Entwicklung

Es zeigte sich nun, dass die bisherige familiäre Hilfe zur Selbsthilfe Früchte trägt. Wir nahmen eine positive Entwicklung an der Schule wahr. Die Kiwanuka Schule hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt, wenngleich noch immer einiges zu tun ist.

Sie ist von allen drei Schulen die wir bei der diesjährigen Hilfsreise besuchten und unterstützen, jetzt wohl die am besten entwickelste. Notwendige Bau- und Infrastrukturmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren verwirklicht. Das größte Problem der Kiwanuka-Schule ist aber nach wie vor eine zu kleine Pum-

pe für das Trinkwasser. Diese müsste dringend durch eine größere ersetzt werden.

Erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, dass zwei weitere Organisationen aus Deutschland und England der Schule geholfen haben. Jetzt wollen wir prüfen, inwieweit diese Organisationen oder wir mit unserem Haslacher Verein diese Notwendigkeit verwirklichen können.

Nach unserem Besuch an der Archbishop Kiwanuka Schule fuhren wir nochmal zur Lukalu-Schule, der zuerst besuchten Schule im Rahmen dieser Uganda-Reise, um den zwischenzeitlichen Baufortschritt der neuen Main Hall zu begutachten. Es ist kaum zu glauben, wie schnell es vorangegangen ist, insbesondere im Wissen der vor Ort vorhandenen extrem einfachen Mittel und Voraussetzungen.

Die Gelder für die stark benötigte Main Hall wurden unserem Verein „Zusammen helfen“ überwiegend durch die Initiatoren des Help-Fests in Schapbach zur Verfügung gestellt, wofür wir im Namen der

hilfsbedürftigen Kinder der Lukalu-Schule danken möchten. Das nächste größere Projekt der Haslacher Hilfsorganisation wird (wie berichtet) der notwendige Sanierungsbau an der sehr armen Bright Future Schule sein. An dieser Schule fehlt es an allem. Es stehen auch noch weitere dringend notwendige Hilfsmaßnahmen an. Wir möchten vor Ort und direkt helfen – da wo die Not am größten ist.

Mein Fazit: Trotz extremer Armut sind die Menschen sehr freundlich, humorvoll und verfügen über eine ausgesprochen positive Ausstrahlung, was ansteckend wirkt. Und insofern frage ich mich manchmal, wer beschenkt wen? Ich bin dankbar, diese Hilfsaktionen durchführen zu können.

In der Samstagsausgabe wird OT-Redakteurin Aline Fischer wieder über ihre eigene Reise berichten. Sie hat dabei ebenfalls die Kiwanuka Schule besucht. Der Haslacher Verein Zusammen helfen freut sich über Spenden aufs Konto IBAN DE60 6645 1548 0010 8417 67 (Sparkasse Kinzigtal).